

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 5 (1884-1887)
Heft: 20-4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N^o 4.

ZÜRICH.

Oktober 1887.

Abonnementspreis: Jährlich 3 Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich**.

Die auswärtigen Herren Abonnenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reklamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich, inländische Abonnenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an **J. Herzog**, Buchdruckerei, Zürich, zu adressiren.

Inhalt. 97. Vorrömische Gräber im Kanton Zürich, von J. Heierli. S. 487. — 98. Grabfund bei Luvis, unfern Ilanz, von H. Caviezel. S. 496. — 99. Die Wandmalereien der ehemaligen Ulrichskirche in Basel, von E. La Roche. S. 496. — 100. Die Wandgemälde in der St. Katharinenkapelle zu Wiedlisbach, von J. R. Rahn. S. 498. — 101. Façadenmalerei in der Schweiz (Canton Unterwalden [Fortsetzung von Seite 404], Schwyz, Aargau), von S. Vögelin. S. 500. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler (X. Canton Neuenburg [Fortsetzung]), von J. R. Rahn. S. 504. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 515. — Literatur. S. 518. — Berichtigung. S. 518. — Taf. XXXII und XXXIII.

97.

Vorrömische Gräber im Kanton Zürich.

Von *J. Heierli*.

Unzweifelhaft geben die alten Gräber eines Landes den sichersten Aufschluss über die Vorgeschichte desselben. So steht es denn zu erwarten, dass auch in der Schweiz, wo die Reichthümer der Pfahlbautenwelt die Archäologen seit langer Zeit fast ausschliesslich beschäftigten, wieder mehr und mehr die Aufmerksamkeit sich den Gräbern zuwende. Ich möchte im Folgenden einen Beitrag in dieser Richtung liefern. Bei den Arbeiten behufs Neu-Aufstellung der Sammlungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, beim Durchgehen des bisher wenig beachteten reichen Archives derselben fand sich Gelegenheit, gerade in Bezug auf die Kunde der Heidengräber Manches zu finden, das der Forschung zugänglich gemacht zu werden verdient. Auch bei meinen eigenen archäologischen Wanderungen habe ich Einiges gefunden und gesehen, das nicht ohne Interesse ist. Neben bisher noch nicht publizirten Grabfunden sollen auch schon früher bekannte besprochen werden. Die Forschung ist fortgeschritten, die Ansichten haben sich geklärt und so wäre es heute unmöglich, dass ein Archäologe die Grabhügel im Burghölzli bei Zürich, welche meist vorrömische Gräber enthielten, mit den Reihengräbern auf der Forch (Gemeinde Maur) zeitlich gleichstellte, wie es vor einem halben Jahrhundert geschehen ist. Da thut eine nochmalige Besprechung Noth. Ich darf wohl noch beifügen, dass in Bezug auf die Ortsangaben die politische Eintheilung des Landes maassgebend sein soll, dass also beispielsweise den speziellen Fundorten der Gräber nicht die Angabe des nächstgelegenen Kirchdorfes, sondern der Name der politischen Gemeinde, in welcher jene liegen, begedruckt wird.